Bikeweekend 20./21. August 2005

Treffpunkt und Start ins Bikevergnügen

Es war am Samstag, dem 20. August 2005 in Grenchen am Bahnhof Nord. Sukzessive trafen die Mitglieder des bom ein. Einige noch etwas verschlafen und skeptisch gegenüber den Wetterprognosen (denn die Vorhersage meldete ab dem Vormittag sintflutartige Regenfälle für das ganze Wochenende). Andere bereits voller Tatendrang und gewillt, unabhängig vom Wetter ein paar Kilometer unter die Räder zu nehmen und so einen neuen, unbekannten Teil der Schweiz auszukundschaften.

Während die bom's ihre Bikes und ihr Gepäck im Anhänger der Seelandbühne verstauten – denn Sabine konnte leider einmal mehr unfallbedingt nicht biken und hatte sich dadurch bereit erklärt, den „Lumpensammler" zu spielen – rang der Organisator Remo noch immer mit dem Entscheid, ob er wetterbedingt die kurze Tour oder das volle Programm durchziehen solle. Dank den Optimisten wurden dann am SBB-Schalter die Billete für die ganze Tour gekauft.

Und so ging es um 09:30 Uhr mit dem Zug ab in Richtung Norden nach Delémont und nach dem Umsteigen weiter nach Courgenay. Im Restaurant „Gilberte de Courgenay" genossen wir bereits unseren ersten Zwischenhalt bei Gipfeli und Kaffee, während sich unsere Sabine mit dem Jeep und Anhänger quer durch den Jura kämpfte und Marcello sich draussen bereits mit seinem ersten Platten beschäftigte!

Als Sabine dann mit unseren Bikes beim Bahnhof Courgenay ankam, waren wir so richtig heiss, unsere bevorstehende Tour in Angriff zu nehmen. Unter mit Regenwolken verhängtem Himmel machte sich ein gelber Tross auf, der offiziellen Velo-Route Nr. 7 folgend, den Jura nahe der französischen Grenze entlang zu erkunden. Nach einer ersten schwachen, aber langen Steigung von Charmoille bis Lucelle genossen wir dann eine verkehrsarme, mehrheitlich abfallende Strasse entlang einem Bach, welcher die Grenze Schweiz/ Frankreich bildet. So erreichten wir wie vorgesehen nach ca. 30 km pünktlich um 12:30 Uhr Kleinlützel, wo uns bereits Don Pepe zum Mittagessen erwartete. Dies war ein erstes Highlight dieses Bikeweekends, denn Don Pepe verwöhnte uns vom Feinsten mit kulinarischen Leckerbissen aus Spanien, Mexiko oder was sonst das Herz begehrte!

Feuchtfröhliche zweite Hälfte des ersten Tages

Nach diesem ausgiebigen Mahl und genügend Wein in den Adern starteten wir dann zur „vergnüglichen“ 2. Hälfte dieses Tages. Dieses Nachmittags-Verdauungsfährtchen – denn einige bom’s konnten es nicht lassen, unentwegt Luft abzulassen – startete mit der ultimativsten Steigung, die wir je an einem Bikeweekend bewältigten. Ganze 400 Höhenmeter galt es von Kleinlützel auf die „Challhöchi“ zu meistern! Unerschrocken und trotz Vorwarnung gab es sogar bom-Frauen, die die ganze Steigung von Anfang an aus eigener Kraft bezwingen wollten! Als Alternative stand auch die bequeme Möglichkeit offen, sich mit dem Jeep und dem Anhänger von Sabine chauffieren zu lassen. Jedoch selbst diese Gelegenheit wurde nur zum Teil wahrgenommen, stiegen doch die Insassen bereits nach einem Drittel der Steigung aus und nahmen den Rest mit dem Bike, bzw. zu Fuss in Angriff☺ (war es wohl der Drang zur Bewältigung einer Höchstleistung oder Unwissenheit, welcher die Insassen zum frühen Aussteigen bewog?). Anyway: Als sämtliche bom’s oben ankamen, waren sie zu recht sichtlich stolz über das Geleistete; und als Dank dafür begann es auch gleich wie aus Kübeln zu regnen!

Dieser Regen begleitete uns dann den ganzen Nachmittag. Als Gegenleistung ging es jedoch nun die restlichen ca. 30 km mehrheitlich bergab, d.h. wir vernichteten vorbei an Mariastein, Ettingen, Therwil und Binningen bis zur Endstation, dem Hotel Rochad in Basel ganze 550 Höhenmeter. Angekommen im Hotel Rochat waren wir dann alle sichtlich froh, unsere Drahtesel gegen ein trockenes Zimmer und eine wohlverdiente Dusche eintauschen zu können!

Stolz über das Geleistete an diesem ersten Tag und in trockene Klamotten, trafen wir uns alle zusammen - denn inzwischen war auch Sabine wieder zu uns gestossen – um 18:30 Uhr in der Empfangshalle. Zum Glück hatte es inzwischen aufgehört zu regnen; so konnten wir uns zu Fuss und ohne Schirm in Richtung Restaurant zum gemeinsamen Nachtessen aufmachen. Gemütlich spazierten wir durch die hübschen Gassen quer durch Kleinbasel, vorbei am Barfüsserplatz und hinauf zum In-Lokal „Kunsthalle“, wo wir uns vorerst an der Bar auf der Terrasse noch ein kleines Apéro gönnten.

Nach 2 Drinks und div. „Apetizers“ war der Appetit und der Hunger dann definitiv gross genug. Wir wechselten ins Rest. Kunsthalle, setzten uns an den grossen reservierten Tisch um uns von den „motiviertesten, freundlichsten und zuvorkommendsten“ Service-Boys aller Zeiten bedienen zu lassen. Nein, Spass beiseite, kulinarisch gesehen war es der Hammer. Der Service dagegen liess jedoch zu wünschen übrig.

Wie an jedem Bikeweekend beendeten die bom’s dann diesen ersten Tag mit einem kleinen Schlummertrunk auf dem Rückweg zum Hotel, bevor sie dann die vollgefüllten Leiber und abgebrannten Muskeln zur Ruhe legten.

Die Steigerung von Klitschnass und wie alles endete

Man braucht nicht zweimal zu raten, was für ein Wetter uns am Sonntagmorgen erwartete. Die Luftfeuchtigkeit betrug jedenfalls mehr als 200%. Doch selbst diese Tatsache vermochte eine Meute hartgesottener High-End-Bikers nicht abzuschrecken, sich erneut in die Biker-Kluft zu werfen und die Bikes in die Startlöcher zu stellen!

Und so begab sich um ca. 10:30 Uhr ein bunter Tross, in allen erdenklichen Farbkombinationen von Regendresses sowie Jürg's neuem Golfdress, durch die Altstadt von Basel und später der Birs entlang in Richtung Dornach und Laufen. Die Stimmung war bei weitem nicht so getrübt wie das Wetter. Im Gegenteil: Trotz den (wegen des in die Gesichter peitschenden Spritzwassers) gesenkten Köpfen klopften die bom's locker Sprüche und motivierten so einander Kilometer für Kilometer! Auf Grund des schlechten Wetters wurden zeitweise auch Abkürzungen genommen und die Mehrheit beschloss unterwegs, die Tour nicht wie geplant in Delémont, sondern bereits in Laufen zu beenden. Je näher sich der bom-Tross dem Ziel näherte, desto höher wurde die Geschwindigkeit und letztendlich trafen die bom's, geführt von unserem Spitzenmann Jürg, in Laufen ein.

Am Bahnhof mussten wir noch kurz auf Sabine warten damit wir uns anschliessend, aufgeteilt nach Männlein und Weiblein, im Anhänger der Seelandbühne von den klitschnassen Kleidern befreien und unsere Bikes verstauen konnten.

Bevor wir jedoch den Rückweg mit dem Zug antraten, machten wir uns noch zu Fuss auf ins Altstädtchen von Laufen um uns etwas hinter die Kiemen zu schlagen. Angesagt waren Salat und Spaghetti und zum Erstaunen aller Anwesenden sogar einen Tropfen Wein aus den Kellern der Weinkellerei Hugi.

Munter und wohlgenährt machten wir uns dann erneut durch den Regen auf zum Bahnhof, bestiegen den Zug nach Delémont und kamen schliesslich ca. um 16:30 Uhr in Grenchen Nord an.

Rückblickend erlebten wir an diesem Bikeweekend nebst dem Dauer-„Platten" von Märsu☺ gleich zwei Novums: Einerseits der Dauerregen während dem ganzen Bikeweekend sowie das den bom's verwehrte Mittagessen der „gastfreundlichsten" Beiz in Laufen. Bleibt nur zu hoffen, dass uns das Bikeweekend 2006 mehr Wetterglück bescheren wird! In diesem Sinne bis im 2006…..

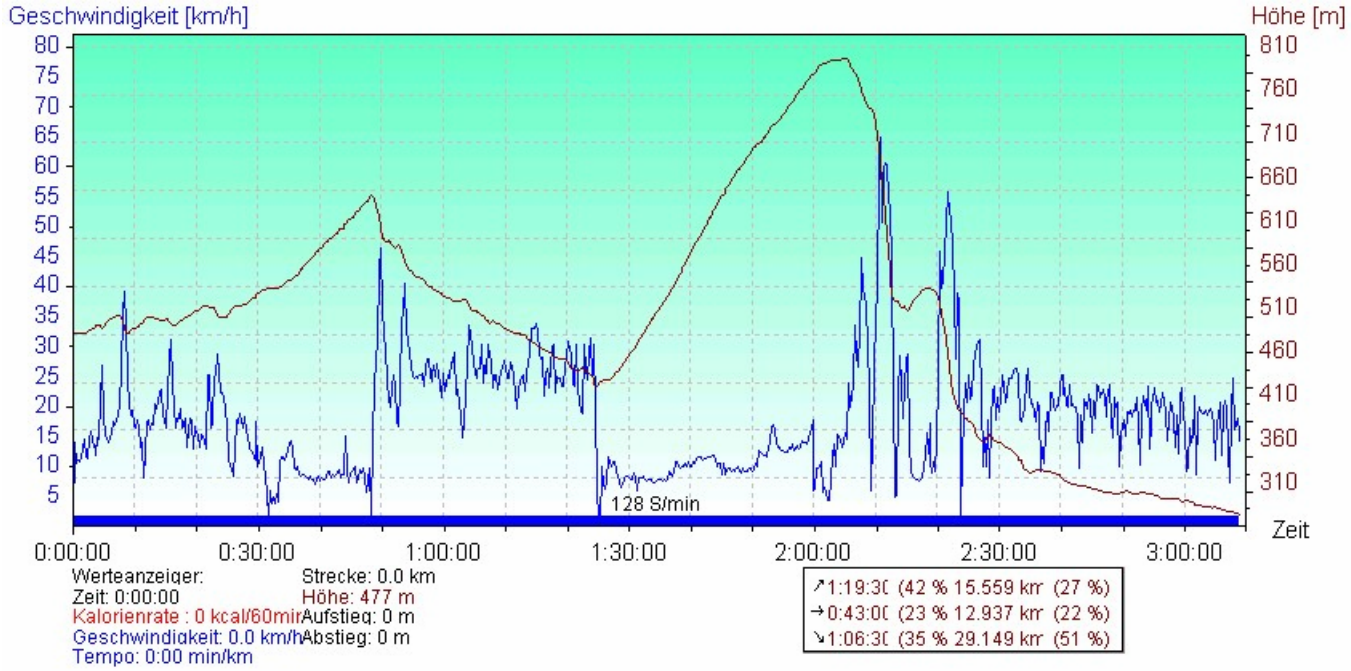
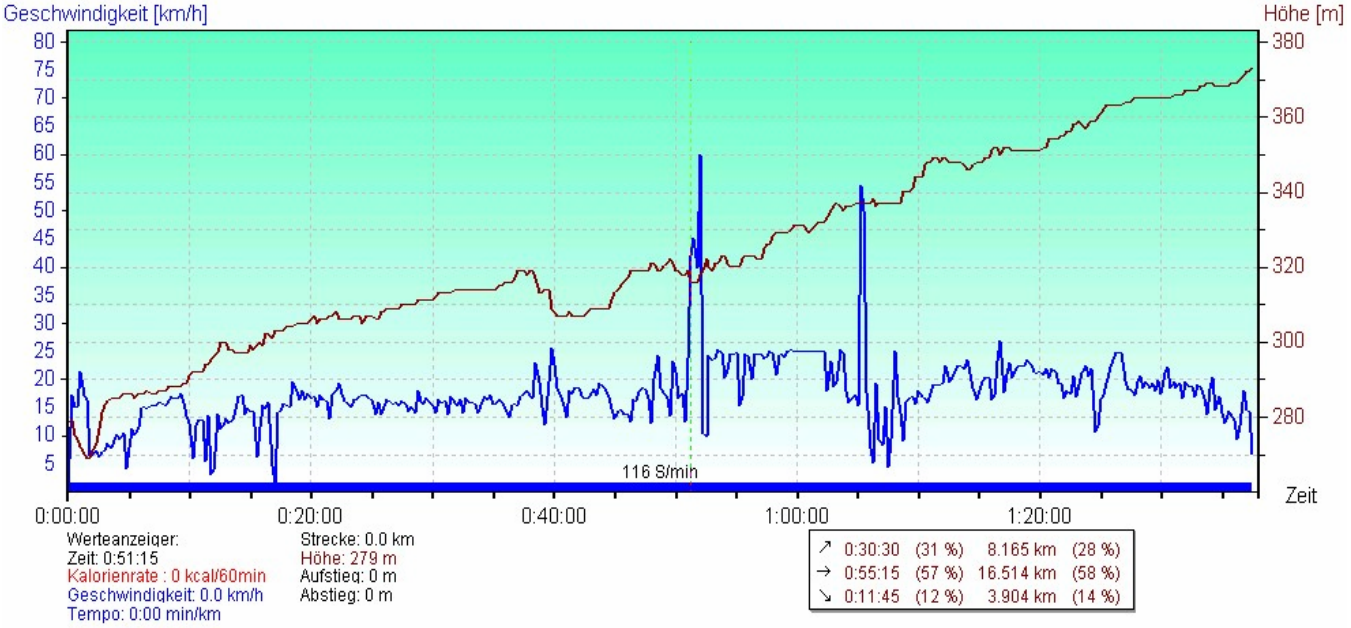
Der Organisator und Berichterstatter

Remo

PS: Einen herzlichen Dank noch an Sabine für das Führen der Bikes und des Gepäcks sowie Heinz und Johnny fürs Fötele!

Grafiken des Bikeweekendes 2005:

Samstag



Sonntag